BUCHBESPRECHUNGEN

Stiftung Wissenschaft und Politik (Hrsg.)
Polarität und Interdependenz. Beiträge zu Fragen der Internationalen Politik
Band 1 der Reihe Internationale Politik und Sicherheit, Nomos-Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1978, S. 462, DM 58,—

Was ist der bleibende Wert wissenschaftlicher Politikberatung? Albrecht Zunker, Politik- und Wirtschaftswissenschaftler und Mitglied der Institutsleitung der »Stiftung Wissenschaft und Politik« hat vor Jahren zwei Buchreihen des im bayerischen Ebenhausen beheimateten think-tank ins Leben gerufen. Neben der Reihe »Aktuelle Materialien zur Internationalen Politik« steht die Hauptreihe »Internationale Politik und Sicherheit«. Die bisher erschienenen Bände gehören zum Hochkarätigsten, was zur Reflexion internationalen Fragen aus der Forschungsarbeit der deutschen Politischen Wissenschaft entstanden ist. Der Ruf der »Stiftung Wissenschaft und Politik« als einer einzigartigen politikwissenschaftlichen Forschungsstätte an der unmittelbaren Schwelle zu Politik und Diplomatie wurde bestätigt. Die stets saubere Analyse und historische Ableitung bestehender Probleme der internationalen Politik veranschaulicht je aufs neue, daß in der Bundesrepublik Deutschland der enge Zusammenhang zwischen praktischer Politik und Politischer Wissenschaft noch weiter ausgebaut zu werden verdient. Hier sind die USA meilenweit voraus. Die Arbeiten der »Stiftung Wissenschaft und Politik« setzen überzeugende Maßstäbe und appellieren zur Nachahmung.
Was aber ist die dauerhafte Wirkung der Arbeiten des Ebenhausener Instituts? Bei der Neudurchsicht der vor nun acht Jahren erschienenen ersten Band der zitierten Reihe fallen folgende Aspekte ins Auge.
Die meisten der Beiträge des Bandes brillieren durch Sachkompetenz, Perspektive und Weite. Das hohe wissenschaftliche Niveau beeindruckt ebenso wie die exakten und profunden politischen Einschätzungen; immer da beginnt dieser Eindruck zu schwanken, wo allzu sehr politische Astrologie zu betreiben gesucht wird und wissenschaftlich wenig abgestützte Zukunftsspekulationen einfließen.
Neue und weniger im Bewußtsein der Öffentlichkeit stehende Probleme gerade auch der Dritten Welt wurden aufgegriffen und haben bis heute in ihrer wissenschaftlichen Reflexion nichts an Aktualität verloren; in bezug auf die Themen gilt dieses ebenso für die in dem Band erörterten Ost-West-Fragen oder die Probleme der Europäischen Integration. Vor allem aber die Beiträge unter der Rubrik »Globale Verflechtung und regionale Entwicklungen« – die sich schwerpunktmäßig Fragen der Dritten Welt zuwenden – gehören auch nach acht Jahren zur Pflichtlektüre für jeden, der sich den Themen nähern will.
Manfred Nitsch (Weltwirtschaftsordnung), Dieter Braun (Indischer Ozean), Joachim Glaubitz (Japan und die Großmächte), Conrad Kühlein (Horn von Afrika), Winrich

https://doi.org/10.5771/0506-7286-1986-2-221 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Kühne (sowjetische Afrikapolitik), Klaus Freiherr von der Ropp (Südafrika) und Wolf Grabendorff (Mexiko) haben ihre Themen überzeugend behandelt und vermitteln einen jeweiligen Überblick, der oftmals an der gewünschten Schnittlinie zwischen politischer Publizistik und esoterischer Wissenschaftsproduktion liegt und gerade damit für diejenigen »verwertbar« wird, die für direkte politische Entscheidungen Informationshilfe und Alternativszenarios denkbarer Art von der Politischen Wissenschaft erwarten.

In seinem Schlußexkurs äußert sich der Direktor der »Stiftung Wissenschaft und Politik«, Klaus Ritter, zur Aufgabe politikbezogener Forschung. Das Dilemma der politikorientierten Forschung wird bei der Revision des ersten Bandes der Reihe »Internationale Politik und Sicherheit« virulent: zum einen sind die Konflikte nicht verschwunden, die Gegenstand der Buchbeiträge waren; keiner der oben genannten Themenkomplexe (und andere in dem Band erörterte Fragen) könnte heute als archivarisch abgelegt werden. Weder Forschung noch praktische Politik vermochten die skizzierten Probleme zu lösen – eine ernüchternde Einsicht.

Zugleich aber entwickelte sich die Welt weiter; keines der internationalen Probleme ist statischen Charakters. Das mindert den historischen Wert der meisten Beiträge eines vor acht Jahren erschienenen Bandes, deren Gegenstände sich kontinuierlich fortentwickelten; neue Ereignisse will gerade derjenige erfahren, der 1986 ein 1978 erschienenes Buch aufschlägt. Aktualität ist unerbitterlich, eine Einsicht, aus der zeitgeschichtliche Forschung kaum eine zufriedenstellende Antwort je wird finden können.

So besehen, besitzen nach wie vor den höchsten Stellenwert für den heutigen Leser paradoxerweise gerade nicht die zeitgeschichtlich sauberen Analysen, sondern die eher theoretischen Abhandlungen, die politische Handlungsalternativen aufzeigen, ohne sich dabei allzu sehr in den Lauf der zeitgeschichtlichen Debatte einzuschalten. Was einer aktualitätsorientierten politikwissenschaftlichen Forschung als zu elfenbeinturmhafte Theorieüberfrachtung vorgeworfen werden mag, erfährt gerade hier sozusagen eine Rehabilitation. Zeitlos gewinnbringend – sofern die Themen weiter gären und interessieren – sind gerade die Theorieteile, die politischen Handlungsszenarien und die beschriebenen Konfliktpotentiale – so etwa der Beitrag zur Weltwirtschaftsordnung oder Ropps Thesen zur Teilung Südafrikas.

Die Revision des ersten Bandes der Reihe der »Stiftung Wissenschaft und Politik« erinnert vor allem an das Potential einer gewissenhaften, zeitgeschichtlich forschenden Politischen Wissenschaft, an ihre Grenzen und Möglichkeiten, ihre Berührungspunkte zur praktischen Politik und – bei aller Faszination über ihre wissenschaftliche Substanz – ihre noch immer nur eher begrenzte Wirkung. Der Lauf der Welt ließ die Neulektüre nicht überflüssig werden, die wissenschaftlichen Arbeiten ihrerseits aber konnten die Fragen der Zeit und der internationalen Politik nicht beantworten und zu Lösungen dauerhafter Natur führen. Ein wechselwirkender Kreislauf, der nicht Resignation, sondern Ernüchterung gebietet. Dies aber ist nicht wenig in einer Welt, die noch immer für perfekte Lösungen anfällig scheint.

Ludger Kühnhardt

https://doi.org/10.5771/0506-7286-1986-2-221 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY